

Bürgerinformationsveranstaltung „Flüchtlingsunterkunft Boelcke-Kaserne“

Termin: Dienstag, den 13. Oktober 2015 von 19:00 bis 21:30 Uhr

Ort: Jahnhalle, Jahnplatz 1, 50171 Kerpen

Programmablauf:

- 1) Begrüßung (Marlies Sieburg, Bürgermeisterin der Stadt Kerpen)
- 2) Themenschwerpunkte: (Wilhelm Steitz, Stellvertretender Regierungspräsident)
 - Stellungnahme zur aktuellen Flüchtlingssituation in NRW
 - System der Flüchtlingsunterbringung in NRW
 - Hintergrundinformationen zur Entwicklung des Standorts Boelcke-Kaserne
- 3) Vorstellung der Unterkunft Boelcke-Kaserne sowie Informationen zur Organisation von Hilfsangeboten (Snezana Doroski, European Homecare GmbH)
- 4) Polizeiliche Sicherheit rund um die Boelcke-Kaserne (Dieter Weigel, Leiter der Direktion GE)
- 5) Rückfragen der Besucherinnen und Besucher

Moderation: Marcus Bloser, IKU_Die Dialoggestalter

Zusammenfassung der Bürgerinformationsveranstaltung „Flüchtlingsunterkunft Boelcke-Kaserne“ vom 13. Oktober 2015 in der Jahnhalle

Ich wurde gebeten eine Zusammenfassung zu erstellen. Diesem Wunsch komme ich hiermit nach. Ich bitte um Korrekturen anderer Teilnehmer falls ich etwas falsch dargestellt oder wichtiges vergessen habe. Eine Garantie zur Vollständigkeit übernehme ich nicht, aber das Meiste müsste ich haben.

Teilnehmer: ca. 250-280 Kerpener BürgerInnen sowie

Marcus Bloser, Moderator

Marlies Sieburg, Bürgermeisterin der Stadt Kerpen

Wilhelm Steitz, Stellvertretender Regierungspräsident Köln

Snezana Doroski, Regionalleiterin European Homecare GmbH

Dieter Weigel, Leiter der Polizeidirektion Gefahrenabwehr/Einsatz

Wolfgang Graß, Leiter der Feuerwehr Kerpen

Beim Eintritt in die Jahnhalle wurden die Besucher gebeten einen Punkt auf eine Metaplanwand zu kleben. Die Frage dazu lautete: Warum sind Sie heute Abend hier?

Die vorgegeben Antworten dazu waren (in Klammern steht die Anzahl geklebter Punkte):

Informationen bekommen (90-100), Fragen stellen (5), Sorgen äußern (8), Hilfsangebote machen (18), etwas anderes (3)

Durch den Abend führte Herr Bloser.

Frau Sieburg begrüßte alle Anwesenden und erläuterte, dass in der Stadt Kerpen aufgrund eines Hilferufs der Bezirksregierung Köln eine Notaufnahme von Flüchtlingen erfolgte. Es war nicht gewollt diese in einer Turnhalle unterzubringen, aber dies war zu Beginn leider nicht vermeidbar.

Die Notaufnahmen erfolgten teilweise nachts und an Wochenenden, so dass auch die Mitarbeiter der Verwaltung zu diesen ungewöhnlichen Zeiten im Einsatz waren. Die Hilfsbereitschaft ist in Gänze sehr groß.

Die Boelcke-Kaserne war zunächst für eine andere Nutzung vorgesehen, ist aber dann kurzfristig für die Aufnahme von mittlerweile ca. 600 Personen vorbereitet worden.

Herr Steitz erläuterte, dass zunächst der Kreis Arnsberg für die Unterbringung in NRW zuständig war. Daher sind die meisten Erstaufnahmeeinrichtungen in Westfalen. Im August/September 2014 gab es im gesamten Regierungsbezirk Köln keine Einrichtung. Die erste Erstaufnahmeeinrichtung wurde dann in Bonn eröffnet. Im Sommer 2015 ging die Bezirksregierung auf die Kommunen zu, da der Anstieg der Flüchtlingszahlen früher als erwartet begann. Fast jede Stadt mit mehr als 25.000 Einwohnern stellt mittlerweile Erstaufnahmeplätze zur Verfügung. Häufig wurden diese Plätze durch die Kommunen angeboten. Zur Aufnahme verpflichtet wurden bisher nur die Städte mit mehr als 40.000 Einwohnern.

Die Boelcke-Kaserne ist die erste Einrichtung die genutzt wird, obwohl noch eine militärische Nutzung erfolgt. Bisher war die Regel, dass eine Nutzung erst erfolgt, wenn keine militärische Nutzung mehr vorhanden ist. Aufgrund der Umstände erfolgte die Freigabe recht zügig. Die aktuell 600 Personen werden von European Homecare (EHC) betreut. Es gestaltet sich aktuell schwierig zu dem abgetrennten Bereich zu gelangen, da dies nur mit Begleitung über das Militärgelände möglich ist. Ein direkter Zuweg wird zurzeit befestigt. Es besteht die Perspektive einer Vergrößerung, wenn die Bundeswehr sich zurückzieht. Es handelt sich um eine reine Erstaufnahmeeinrichtung zu der die Menschen, nachdem Sie an der Drehscheibe Köln angekommen sind, zugewiesen werden. In Niederaußem wird kommende Woche eine neue Registrierungsstelle und Erstaufnahmeeinrichtung in Betrieb genommen.

[Es wurde im weiteren Verlauf mal direkt auf eine Frage geantwortet und mal von mehreren Anwesenden die Fragen gesammelt, bevor eine Beantwortung erfolgte.]

Fragerunde 1:

Wer ist European Homecare? // Wie ist das Ganze konzeptionell aufgestellt? Was ist mit den Standards für den Einsatz von Sicherheitskräften in Asylbewerberseinrichtungen des Landes Nordrhein-Westfalen (8 Punkte Plan)? // Ein Bürger berichtete, dass er auf der Straße 3 Männer aus der Kaserne getroffen hat, die ihn fragten, wo man hier ein Haus kaufen könne. Es wäre in der Unterkunft ganz schlimm und nicht auszuhalten. Wie geht es in der Kaserne zu?

Antworten 1:

Frau Doroski: EHC betreut ca. 90 Einrichtungen.

Zum Ablauf erläutert Frau Doroski, dass zunächst erste Regeln vermittelt werden, dann wo man ist und wie der Ablauf in der Einrichtung ist. Danach werden die Zimmer zugewiesen (4 bis 6 Bett Zimmer). Als Programm gegen die Langeweile werden z.B. Deutschkurse, ein Frauencafe und Kinderbetreuung angeboten. EHC ist der Sicherheitsfirma nicht weisungsbefugt.

Herr Steitz: Der angesprochen 8 Punkte Plan gilt nur für Sicherheitsfirmen und ist auf der Seite des Innenministeriums einsehbar. So muss vom Mitarbeiter z.B. ein polizeiliches Führungszeugnis ohne Vorstrafen vorgelegt werden [Anmerkung meinerseits: 8 Punkte Plan <http://www.mik.nrw.de/themen-aufgaben/auslaenderfragen/asylbewerber.html>]. Für EHC gilt, dass qualifiziertes Personal z.B. Kinderpfleger und Sozialarbeiter vorhanden sein muss.

Der Personalschlüssel für das Sicherheitspersonal ist 1 Mitarbeiter (MA) an der Pforte + 1 MA je 100 Bewohner. Daraus ergibt sich in der Boelcke-Kaserne 7 MA je Schicht.

Der Personalschlüssel für das Betreuungspersonal ist 1 MA je 75 Bewohner. Daraus ergibt sich für die Boelcke-Kaserne 8 MA je Schicht.

Um alle Schichten abzudecken muss die MA Anzahl mal 4,5 genommen werden. Dann erhält man die Gesamtmitarbeiteranzahl.

Herr Weigel: Bei der Polizei ist lediglich ein einstelliger Zuwachs an Vorgängen im Monat zu verzeichnen. Aufgrund der Beunruhigung mancher Bürger wurde eine Sonderauswertung für die Strecke Boelcke-Kaserne > Einkaufszentrum gemacht. Hier kommt es lediglich zu 1-2 Straftaten im Monat. Dies sind allerdings Straftaten wie z.B. Sachbeschädigung und nicht aus dem Flüchtlingsumfeld.

Fragerunde 2:

Eine Bürgerin wies darauf hin, dass man sich in Geduld üben und nicht einfach hin gehen sollte. // Eine Bürgerin teilte mit, dass Sie auf dem Fest der Kulturen keine Flüchtlinge aus der Kaserne ausmachen konnte und fand das sehr schade. Wie wird in der EHC Unterkunft auf die Kulturen geachtet? Wie ist die Verpflegung geregelt? Was steht den Menschen zu? // Wie ist der Flüchtlingsstand in Kerpen? In den Nachrichten wird dargestellt, dass es zu Konflikten zwischen den Kulturen kommt und ein anderes Frauenbild herrscht. Wie wird damit umgegangen? // Eine Bürgerin erläuterte ihr Engagement für Flüchtlinge in den 90er Jahren und findet die aktuell stattfindende Abschottung frustrierend.

Antworten 2:

Herr Steitz: Zurzeit kommt der größte Teil der Menschen aus den Kriegsgebieten. Das Asylbewerberleistungsgesetz regelt was Flüchtlingen zusteht. Da die Beträge krumm sind und dies zu höherem Verwaltungsaufwand führt, werden Sie gerundet ausgezahlt. Ein Erwachsener bekommt 30 Euro pro Woche und ein Kind 15 Euro pro Woche an Taschengeld ausgezahlt. Davon sind alle Dinge wie z.B. der Öffentliche Nahverkehr selber zu zahlen.

Der Sicherheitsdienst regelt wer in die Unterkunft hinein geht. Raus gehen ist jederzeit möglich. Wer rein möchte muss ein berechtigtes Interesse daran haben. Ein Besuch zur Zimmerbesichtigung geht nicht, da dies die Privatsphäre verletzen würde. Wer sich vor Ort z.B. mit regelmäßigen Angeboten einbringen möchte, braucht ein erweitertes Führungszeugnis. Für eine Ehrenamtstätigkeit besteht die Möglichkeit dies kostenfrei bei der Stadt zu beantragen.

Frau Doroski: EHC stellt ein Frühstück, ein Mittagessen (keine Portionsgrößen vorgegeben, jeder nimmt bis er satt ist) und ein Abendessen zur Verfügung. Es wurde ein Caterer beauftragt, der die Waren tiefgekühlt liefert und diese werden vor Ort fertig gegart.

Um auf das Thema Umgang mit Kulturen einzugehen erläuterte Frau Doroski, dass die Mitarbeiter von EHC selber aus verschiedenen Kulturkreisen stammen und daher deeskalierend einwirken können.

EHC ist dankbar für alle Hilfsangebote. Zur Organisation dieser finden Gespräche mit der Kirchengemeinde statt. Es wird einen Plan geben wer was tun kann. Wer helfen möchte kann sich an Sie wenden. [Anmerkung meinerseits: Auch bei Frau Seiche von der Stadt kann man sich melden oder wer will kann mir eine PN schicken und ich leite es weiter]

Fragerunde 3:

Welche Aufgaben und Leistungen erbringt EHC? Was wird dafür gezahlt? Wer zählt zum Betreuungspersonal? Wird der Betreuungsschlüssel eingehalten? // Was wird an Hilfsangeboten gebraucht? Was nicht? Kann man eine Patenschaft für eine Familie übernehmen? // Warum dürfen Flüchtlinge bis zum Abschluss des Asylverfahrens nicht arbeiten?

Antworten 3:

Herr Steitz: Alle Hilfsorganisationen erhalten nahezu die gleiche Vergütung. Als Maßstäbe sind die Vorgaben des Innenministeriums vorhanden [Anmerkung meinerseits: <http://www.mik.nrw.de/themen-aufgaben/auslaenderfragen/asylbewerber.html>]. Diese Vorgaben sind normalerweise für Regelunterkünfte vorgesehen, werden von der Bezirksregierung Köln jedoch auch für die Notaufnahmeeinrichtungen angesetzt. Der Betreiber EHC ist für die Rundum-Versorgung zuständig. Der Unterschied zu einer Regelunterkunft besteht u.a. darin, dass in einer Regelunterkunft auch Stellen für ein Verfahrens- und Beschwerdemanagement eingerichtet werden.

Der Betreiber erhält ca. 40 Euro pro Tag pro Flüchtling für die Aufwendungen jeglicher Art ausgenommen der Miete.

Eine Arbeitsaufnahme ist generell 3 Monate nach der Asylantragstellung möglich, jedoch gilt dann zunächst noch die Vorrangprüfung. Die Vorrangprüfung besagt, dass ein Arbeitgeber prüfen muss, ob die Stelle auch 1. mit einem arbeitssuchenden Deutschen und 2. mit einem EU Bürger besetzt werden kann. Diese Vorrangprüfung entfällt nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland.

Frau Doroski: Momentan gibt es keine Personalsorgen. Wo es schwieriger wird mit der Stellenbesetzung ist bei Pädagogen und examinierten Krankenschwestern. Ein großes Thema ist die Organisation von Ehrenamtlichen. So sind z.B. pensionierte Pädagogen für den Deutschunterricht sehr gefragt.

Frau Sieburg: Patenschaften gibt es auch heute schon. Ansprechpartnerin dafür ist Frau Seiche. [Anmerkung meinerseits: annette.seiche@stadt-kerpen.de]

Fragerunde 4 (Nachfrage quasi zu Fragerunde 1):

Ein Bürger erläutert, dass nach seinen Informationen die erforderlichen Sachkundeprüfungen nach § 34 a Gewerbeordnung nicht von allen Mitarbeitern erbracht werden [Anmerkung meinerseits: http://www.gesetze-im-internet.de/gewo/_34a.html]. Wie wird mit solchen und anderen Themen wie der Gefährdungsbeurteilung umgegangen?

Antwort 4:

Herr Steitz: Die Mitarbeiter der Sicherheitsfirmen werden überprüft. Auch die Gefährdungsbeurteilung zum Arbeitsschutz wird geprüft. Wenn die Meinung besteht es wird nicht eingehalten, kann man sich an die Bezirksregierung wenden.

Fragerunde 5:

Ein Bürger berichtet von seinem erwachsenen Sohn, der in der Zeitung über die Flüchtlinge gelesen hat. Er hat sich dann mit dem Fahrrad und einem Basketball zur Kaserne begeben und dort Mitspieler gesucht und gefunden. Dann kam ein Bediensteter der Security und hat ihn unhöflich und unter Androhung einer Anzeige des Geländes verwiesen. Warum? Und warum in dieser unhöflichen Art und Weise?

Antworten 5:

Frau Sieburg: Es gibt zurzeit zwei Sicherheitsdienste auf dem Gelände. Einer ist für die Flüchtlingsunterkunft zuständig und einer für die Bewachung des Militärgeländes. Die Lage wird sich entspannen, wenn der separate Zuweg vorhanden ist.

Herr Steitz: Einfach hin gehen ist leider nicht möglich. Hier gilt das gleiche Prinzip wie in Kindergärten oder Schulen. Dort darf auch nicht einfach jemand hinkommen und mit den Kindern spielen. Wir leben in einer hoch geregelten Gesellschaft.

Fragerunde 6:

Es wurde auf die Qualifikation der Mitarbeiter hingewiesen. Was ist mit der Qualifikation der Flüchtlinge? Wird diese genutzt z.B. durch Einsatz eines syrischen Arztes in der Unterkunft? // Es werden meist Männer außerhalb der Einrichtung gesehen. Wie wird die Identität des Flüchtlings festgestellt? Wie werden die Frauen und Kinder geschützt?

Antworten 6:

Herr Steitz: Der Traum von Herrn Steitz wäre in jeder Einrichtung 2 Mitarbeiter der Agentur für Arbeit vor Ort zu haben, um direkt den spezifischen Bedarf an Deutschkursen (z.B. mit Fachvokabeln für einen bestimmten Beruf) zu ermitteln. Zurzeit ist es gerade so möglich für ein Dach über dem Kopf zu sorgen. Die Potentiale werden zurzeit nicht genutzt.

Man sieht mehr junge Männer statt Familien im Ort weil junge Männer generell ein größeres Bedürfnis haben sich zu bewegen und die Gegend zu erkunden. Die Familien bleiben lieber zunächst in der Einrichtung. Der Schutzbedarf allein reisender Frauen ist erkannt worden und diesem soll im Regierungsbezirk Köln durch eine Unterbringung in einer separaten Unterkunft Rechnung getragen werden. In der Boelcke-Kaserne gibt es hauptsächlich Familien. Wenn eine Person mit erhöhtem Schutzbedarf in die Einrichtung kommt, wird dem durch eine entsprechende Unterbringung begegnet.

Fragerunde 7:

Wer ist der Eigentümer des Gebäudes? Wer ist für die Instandhaltung zuständig? // Wie kommen die Menschen von Wien hier her und wo gehen Sie dann hin? // Wir werden aufgefordert zu helfen. Wie wird das untereinander gehandhabt? // Eine Bedienstete der Stadt berichtete, dass Sie bei der Aufnahme der zweiten Ankunftsgruppe dabei war und dabei festgestellt hat, dass dies Menschen wie wir sind. Die kleinen Kinder waren quengelig, weil es schon 23 Uhr war, die Erwachsenen waren müde und die Teenager genauso „durchgeknallt“ wie unsere. // Es hieß die Flüchtlinge bleiben 1-2 Wochen aber Sie sind noch da. Wie lange bleiben Sie wirklich? Ist die Boelcke-Kaserne Erstaufnahmeeinrichtung? Was passiert mit den Kindern die in Kerpen bleiben?

Antworten 7:

Frau Doroski: Es gibt in der Einrichtung eine Stellenbörse in der man sich abends für eine Tätigkeit z.B. Gartenarbeit am nächsten Tag eintragen kann.

Herr Steitz: Das Gebäude gehört dem Bund. Bei der Herrichtung hat das städtische Immobilienmanagement sehr unterstützt. Kleinigkeiten wie der Wechsel einer Steckdose wird von EHC durchgeführt. Größere Themen wie z.B. Heizung ist Sache der Bezirksregierung.

Der Weg zu uns führt die meisten Flüchtlinge zurzeit um Ungarn herum über die Balkanroute. Aktuell werden die Züge aus Wien direkt nach Köln oder Düsseldorf geleitet. Von dort wird die Weiterfahrt mit dem Bus zur Notunterkunft organisiert. In der Notunterkunft finden zurzeit die Registrierung, die medizinische Untersuchung, das Röntgen und das Impfangebot statt. Dann erfolgt die Weiterreise in die Erstaufnahmeeinrichtung und später in die Kommune.

Eine Schulpflicht besteht erst, wenn die Flüchtlinge in einer Kommune angekommen sind. Im Regierungsbezirk Köln wurden 800 neue Lehrer eingestellt, um über Auffangklassen den Einstieg in die Schule zu erleichtern.

Fragerunde 8:

Wie ist die Endausbauzahl für die Kaserne?

Antwort 8:

Herr Steitz: Ehrlich gesagt, kann das aktuell niemand sagen.

Fragerunde 9:

Eine Bürgerin betreut eine Jugendgruppe aus Horrem. Diese Jugendgruppe hat 2 Plakate mit Wünschen für die Flüchtlinge gestaltet, die Sie gerne Frau Doroski für die Einrichtung mit geben möchte. // Wie ist die Aufnahmezahl für Kerpen? Noch mehr als 470? // Die Flüchtlinge in Kerpen werden durch die Boelcke-Kaserne vernachlässigt. // Im Thema Hilfsangebotskoordination fehlt das Konkrete. Die Nutzung der Unterstützungsangebote kommt zu kurz. // Wie bereitet sich die Stadt und die Bezirksregierung auf die weiteren Flüchtlinge vor? // Wir werden alle in unsere Familie Flüchtlinge finden. Wir sollten uns alle fragen, wie wir uns fühlen würden.

Antworten 9:

Herr Steitz: In Kerpen leben zurzeit ca. 470 zugewiesene Flüchtlinge. Die 600 Bewohner der Kaserne werden auf die Flüchtlingsaufnahmezahl der Stadt Kerpen angerechnet. Da die Zuweisungszahl immer der Bruchteil der Gesamtanzahl ist, ist keine Zahl benennbar.

Frau Sieburg: Bei Frau Sieburg und einigen Mitarbeitern der Stadt, die mit vor Ort waren um die Flüchtlinge in Empfang zu nehmen, sind viele Vorurteile abgebaut worden und Sie wünscht allen solche Begegnungen zum Abbau der Vorurteile.

Ja, auch die anderen Flüchtlinge in der Stadt Kerpen werden gut versorgt. Ansprechpartnerin ist hier Frau Seiche.

Mit Blick auf die größer werdende Zahl an Flüchtlingen ist auch die Stadt Kerpen bemüht weiteren Wohnraum anzumieten. Außerdem ist eine Erweiterung der Räumlichkeiten an der Ertstraße vorgesehen.

Im Schlusswort dankte Frau Sieburg für das große Interesse und die ruhig verlaufene Veranstaltung.

Protokollerstellung:

Stefanie Demelio, Kerpen